

MATHILDE-ZIMMER-STIFTUNG e.V.

117. Jahrgang

Verlagsort Berlin, im April 2025

1 – 25



Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen Wochen waren, insbesondere für unsere Geschäftsleitung und die Geschäftsstelle, aber auch für die verschiedenen Einrichtungen der Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V. und des Schulvereins sehr ereignisreich. So wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung im Dezember 2024 ein neuer Vorstand gewählt. Dieser setzt sich zukünftig aus dem Präsidenten, Herrn Jörg Falkowski, der Vizepräsidentin, Frau Margarete Rüffer, und dem Vizepräsidenten, Herrn Günter Schäfer, zusammen. Alle 3 wurden von den Mitgliedern einstimmig gewählt.

Gleichzeitig haben Herr Jörg Falkowski als bisheriger Geschäftsführer und geschäftsführender Vizepräsident sowie Herr Horst Jaehrling-Loy als Mitglied der Geschäftsleitung ihr Tagesgeschäft zum 01.02.2025 an das neue Führungstrio, Herrn Hartmut Watschke, sowie Frau Justyna Barg und Herrn Christoph Lauterbach, übergeben. In einer 2-tägigen Veranstaltung auf Schloss Schwarzenberg wurden alle Führungskräfte, sowohl aus unseren Einrichtungen als auch aus den Schulen und dem Internat über die zukünftigen Strukturen ausführlich informiert. In diesem Zusammenhang ist noch zu ergänzen, dass Frau Justyna Barg vom Vorstand zum 01.02.2025 auch zum Mitglied der Geschäftsleitung benannt wurde.

Nach mehr als zwei jahrzehntelanger Tätigkeit werden Herr Falkowski und Herr Jaehrling-Loy gegen Mitte dieses Jahres ausscheiden und ihren wohlverdienten Ruhestand antreten.

Beide Herren werden in einer der nächsten Ausgaben der Blätter der Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V. noch einmal ein persönliches Wort an Sie richten.

Dem neuen Trio wünschen sowohl die Mitglieder als auch der Vorstand für die in Zukunft anstehenden, sicher nicht einfachen, Aufgaben viel Erfolg und ein „glückliches Händchen“.

Unabhängig von den für die beide Vereine wichtigen personellen Veränderungen geht selbstverständlich trotzdem das tägliche Leben in den Einrichtungen und an unseren Schulen sowie dem Internat weiter. Den verschiedenen Berichten auf den folgenden Seiten können Sie entnehmen, dass wieder viel gefeiert wurde.

Viel Erfreuliches gibt es von unseren Schulen auf Schloss Schwarzenberg zu berichten. So fanden in den vergangenen Wochen sowohl die Übertrittabende im Bereich der Fachoberschule als auch im Bereich der Realschule statt. Unsere Schulleiter, Herr Scheffer und Herr Wiatkowski, berichteten, dass die Veranstaltungen wieder sehr gut gelungen waren und beide gehen davon aus, dass sich viele Schülerinnen und Schüler bei uns anmelden werden. Im Bereich der Fachoberschule planen wir außerdem die Einführung einer fünften Ausbildungsrichtung. Nach Wirtschaft, Sozialwesen, Technik und Gesundheit werden wir nun auch die Agrarwirtschaft, verbunden mit Biologie und Umwelttechnologie (ABU) bereits im Herbst des neuen

Schuljahres anbieten. Dem auf den nächsten Seiten enthaltenen Bericht zu der neuen Ausbildungsrichtung können Sie entnehmen, dass diese neue Ausbildungsrichtung für viele Schülerinnen und Schüler interessant sein dürfte.

Nicht vergessen möchten wir natürlich unsere Altheimchen. In knapp zwei Monaten findet wieder das jährliche Heimchentreffen statt und sicher sind jetzt schon alle gespannt darauf, was für Highlights die Organisatoren um Frau Rüffer und Frau Emde in Wittenberg, Sachsen-Anhalt, zusammengestellt haben.

Für das anstehende Osterfest wünschen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Geschäftsstelle, die Geschäftsleitung und der Vorstand, verbunden mit Gottes Segen, eine schöne Zeit, die Sie hoffentlich im Kreis Ihrer Familien oder Freunde verbringen werden.

Jörg Falkowski
für den Vorstand und die Geschäftsleitung

Schneefeld, 1. April 2025. Die Fachoberschule in Schloss Schwarzenberg plant die Einführung einer fünften Ausbildungsrichtung. „Wer zum Bauern geht, lauscht am Samstag nicht in die Schule. Das war eine Sensation für uns.“ Die Akademie der Landwirtschaftlichen Schulen im Saalekreis (ALS) hat den Ernst der Lage, den die Landwirtschaft und die Luftangriffe auf Nürnberg das ke... weiteres mal tun. „

Künftig wird auch ABU gelehrt

Die Fachoberschule in Schloss Schwarzenberg plant die Einführung einer fünften Ausbildungsrichtung

VON ANDREAS REUM

SCHEINFELD - Die Schwarzenberger Schlossschulen setzen auf Weiterentwicklung. Für die Fachoberschule (FOS) soll ein neuer Ausbildungszweig eingeführt werden, kündigte deren Leiter Bernd Scheffer gestern in einem Pressegespräch an.

Die FOS in Schwarzenberg hat bislang vier Ausbildungsrichtungen: Wirtschaft, Sozialwesen, Technik und - als bislang jüngsten Zweig - seit 2019 auch Gesundheit. Nun soll ABU hinzukommen; die Abkürzung steht für Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie. Scheffer hofft auf die Einführung bereits im Herbst zum nächsten Schuljahr.

Das Genehmigungsverfahren, das die von der Mathilde-Zimmer-Stiftung getragene, staatlich anerkannte Schule durchlaufen muss, ist weit gediehen. Größere Hürden erwarten die Schulverantwortlichen nicht mehr, wie es beim Pressegespräch hieß. Dort erläuterten zusammen mit Scheffer auch Realschuldirektor Lars Wiatkowski, Verwaltungsleiterin Silke Starks und Internatsleiter Rosco Schirner die Neuerung.

Für den Start braucht es einige Pioniere

Eine noch unbekannte Größe ist allerdings das Interesse in der Schülerschaft. Mit „idealerweise 15“ gibt Scheffer die Startzahl an, ab der die neue Ausbildungsrichtung installiert wird. Doch würde man wohl mit ABU

auch starten, wenn man diese Zahl nicht ganz erreicht. Bei der Einführung des Gesundheitszweiges hatte man im ersten Jahr nur elf Schülerinnen und Schüler, die sozusagen Pioniere dieses Ausbildungszweigs waren, im zweiten Jahr dann bereits doppelt so viele.

Passende Lehrkräfte sind bereits vorhanden

Anders als beim Gesundheitszweig, sind die Schwarzenberger bei ABU nicht darauf angewiesen, neues Lehrpersonal an die Schule holen zu müssen. Die vorhandenen Lehrkräfte für Biologie, Physik und Chemie

können die Lehrinhalte bereits stemmen, erläuterte Scheffer. Innerhalb von ABU können die Schüler noch eigene Schwerpunkte setzen, etwa auf die Forstwirtschaft oder die Lebensmitteltechnik.

Verwaltungsleiterin Starks merkte an, dass der neue Ausbildungszweig nicht nur gut ins Portfolio der Schule passe, sondern auch von der Stadt Scheinfeld begrüßt werde. Denn das dort geplante Steigerwald-Naturparkzentrum biete sicherlich einige Anknüpfungspunkte zu ABU.

Starks weist zudem auf die guten Kontakte zum Fürstenhaus Schwarzenberg hin. Dessen Wald dient etwa

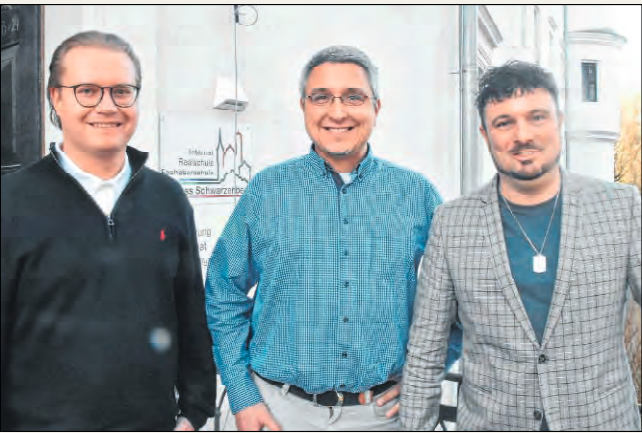
der Realschule, die auch als Naturparkschule firmiert, als Lernort. Darüber hinaus passt ABU gut in die ländliche Struktur, in die die Schlossschulen eingebettet sind. Für die FOS-Schüler sind Praxisblöcke verpflichtend, und da bieten etwa die vielen Winzerhöfe des Landkreises Kitzingen ein breites Betätigungsfeld.

Eine Schmiede für Fachkräfte

Das neue Angebot, so ergänzt Internatsleiter Schirner, sei für die Schule ein Alleinstellungsmerkmal in weitem Umfeld, insbesondere in der Kombination mit einem Internat. Die nächstgelegene FOS mit ABU (aber ohne Internat) sei die staatliche in Triesdorf. Schirner formulierte zudem, die Schlossschulen mit ihren spezifischen Ausbildungsrichtungen seien eine „Fachkräfteschmiede“.

Über den neuen Ausbildungszweig wie auch über die bisher schon etablierten Fachrichtungen gibt die FOS Schwarzenberg am Donnerstag, 23. Januar, Auskunft bei einem Informationstag. Ab 16 Uhr stehen den Interessenten die Schlosssporten offen. Um 18 Uhr beginnt zudem ein Vortrag im Rollsaal (1. Stock). Informiert wird dabei auch über die Zulassungsbedingungen der Vorklasse (siehe nebenstehender Kasten) sowie über die Möglichkeit zum Erwerb einer zweiten Fremdsprache.

Die Anmeldungen fürs nächste Schuljahr sind in der zweiten Februarhälfte, nach der Ausgabe der Zwischenzeugnisse, möglich.



Internatsleiter Rosco Schirner, FOS-Direktor Bernd Scheffer und Realschulchef Lars Wiatkowski (von links) freuen sich auf die Weiterentwicklung des Schulstandorts Schloss Schwarzenberg. Foto: Andreas Reum

Hilfe, wir brauchen eine zweite Burg

Wie in all den vergangenen Jahren fand auch in diesem Jahr sowohl für den Bereich der Realschule als auch für den Bereich der Fachoberschule ein sogenannter Übertrittsabend statt.

An diesen Abenden stellen beide Schulleiter und der Internatsleiter unsere Schulen und das Internat, mit Ihren verschiedenen Qualitäten, vor.

Im Bereich der Fachoberschule werden detailliert die einzelnen Fachrichtungen präsentiert und besonders spannend war hier, dass wir mit dem neu vorgestellten Zweig ABU (Agrarwirtschaft, Biologie und Umwelttechnologie) Neuland betreten und diese Ausbildungsrichtung bereits zum kommenden Schuljahr, im Herbst dieses Jahres, einführen wollen. Hier erfolgten auch bereits die Anmeldungen für das neue Schuljahr. Herr Scheffer und sein Team können sehr stolz darauf sein, dass sich bereits zum jetzigen Zeitpunkt 105 Schülerinnen und Schüler für die Fachoberschule, für das kommende Schuljahr, angemeldet haben.

Ende Februar erfolgte der Übertrittsabend der Realschule, der ebenfalls zu einem vollen Erfolg wurde.

Der Rollsaal im Hochschloss auf Schloss Schwarzenberg platzte aus allen Nähten und insgesamt 144 Kinder wurden von dem Team rund um Herrn Wiatkowski in verschiedenen Workshops betreut. Herr Wiatkowski sprach von einem neuen Rekord an interessierten, potenziellen

Grundschülern und Frau Starks schrieb nach Auswertung der beiden Veranstaltungen in ihrer Emotion: „Wir brauchen ein zweites Schloss.“

Spannend wird es nun im Mai, wo sich die Schülerinnen und Schüler für das neue Schuljahr in unserer Realschule anmelden werden. Natürlich erwarten wir, nach den sehr gelungenen Veranstaltungen und dem sehr positiven Feedback, auch durch den Förderverein und dem Elternbeirat, dass auch das Internatsteam rund um Herrn Schirner von den zu erwartenden Anmeldungen profitiert und wir auf eine gute Belegung hoffen dürfen.

Jörg Falkowski
für den Vorstand und die Geschäftsleitung



St. Martins-Feier im Günter- Schäfer-Haus

Wir haben am 13.11.2024 wieder St. Martin zusammen gefeiert.

Die Vorbereitungen begannen schon früher. Eine Mitarbeiterin konnte einen Martin, hier eine Martina, organisieren. Und unser Martin kam sogar mit Pferd. Das Pferd sollte und war das große Highlight am Martinstag, zusammen mit der Andacht unseres Gemeindepfarrers Herrn Teuber.

Schon am Mittag begannen Mitarbeiterinnen aus der Betreuung und unserer Mitarbeiter für den Garten, den Garten zu schmücken. Es wurden warme Decken bereitgelegt, viele Feuerschalen und „Schwedenfeuer“ wurden aufgestellt. Die Küche bereitete die Martinshörnchen, den Glühwein und den Punsch vor. Auch gab es kleine Knabbereien zur Unterhaltung und zum warm bleiben und warm halten.

Nicht nur unsere Bewohnerinnen und Bewohner kamen, auch die Mieterinnen und Mieter in unserem Betreuten Wohnen kamen gerne dazu.

Für einige war das Pferd Anlass, über eigene Reit- und Pferdeerfahrungen von der in der Nähe liegenden Galoppbahn zu erzählen, ja schon fast zu schwärmen.

Wir hatten tolles klares, aber kaltes Wetter, der Sonnenuntergang war spektakulär.

Endlich war alles bereit und die Andacht konnte beginnen. Wir sangen das Lied vom St. Martin und hörten darin die wichtige Botschaft des Teilens.

In der Nacht war es bitterkalt und ein armer Mann saß im Schnee und fror. Martin ritt auf „hohem“ Ross an dem Bettler vorbei und hätte den Bettler auch gut übersehen können. Tat es aber nicht, sondern fühlte, dass seine Hilfe nötig wäre und gewährte sie. Er half. Er teilte seinen Mantel mit seinem Schwert und gab die eine Hälfte dem armen Mann im Schnee. Man könnte meinen, was hilft ein halber Mantel zwei Menschen, ist es nicht besser, wenn nur einer friert, als zwei Menschen? So könnte man denken, aber Martin dachte anders.

Teilen ist eine gute menschliche Eigenart und macht uns erst zu Menschen. Um dieser Geschichte von St. Martin gerecht zu werden, muss aber erwähnt sein, die Reitermäntel in der damaligen Zeit waren riesig groß und schwer. Da konnte sich ein Mann, der auch eine Reiterin hätte sein können, gut auf dem Pferd einwickeln können und war beim schnellen Galopp gut geschützt von Wind und Regen.

Was sagt uns diese Geschichte, die wir so gerne unseren Kindern und Enkelkindern vorlesen und erzählen. Auf unseren Mitmenschen zu schauen ist wichtig und dann bei Not zu schenken und zu teilen. Das sollte die Botschaft sein, die uns auf den Advent und die Weihnachtszeit einstimmen könnte. Es ist eine Zeit des Schenkens und des Teilens.

Nach der Andacht teilten wir die Martinshörnchen und tranken gemeinsam Glühwein und ließen die andächtige Stimmung in unsere Herzen und in unsere Seelen.



Gemälde „Der heilige Martin teilt seinen Mantel“ (Künstler unbekannt)

☞ Ein gelungener Start ins neue Jahr – Das Luisenhaus startet kreativ und musikalisch ins Jahr 2025

Kaum war Silvester gefeiert, wurden wir im Luisenhaus kreativ.

Am Neujahrstag kamen wir mit vielen interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen und sammelten unsere Wünsche für das neue Jahr. Viele bunte Neujahrskarten wurden ausgeschnitten, zusammengefügt und mit vielfältigen Wünschen beschriftet. Neben den „üblichen“ Wünschen wie Gesundheit und Kraft, gab es auch Wünsche, die der Wandel der Zeit mit sich bringt. So wünscht man sich heute auch Entschleunigung, Geduld und Entspannung.

Während des Bastelns kam es zu zahlreichen anregenden Gesprächen untereinander, was die Stimmung sehr angehoben hat. All die tollen, bunten Neujahrskarten wurden dann auf ein großes Plakat geklebt und vor dem Speisesaal aufgehängt, so dass jeder unserer ge-



schätzten Bewohnerinnen und Bewohner ein Blick darauf werfen und sich gedanklich seine eigenen Neujahrskarte zusammenstellen konnte.

Musikalisch wurde es dann Mitte Januar beim „Winterzauber“ mit Herrn Gimbel. Herr Gimbel hatte sich und seine Klavierkünste bei unserem Märchenfest vorgestellt und ist allen in Erinnerung geblieben. Er spielt so wunderschöne, klassische und auch moderne Melodien auf dem Klavier, dass es einem eine Gänsehaut beschert. Die gespannte Stille im Saal war zum Greifen, kein Laut war zu hören. Jeder lauschte bedächtig den atemberaubenden Klängen. Besonders erstaunt waren unsere lieben Bewohnerinnen und Bewohner nach dem Konzert, als ich ihnen erzählte, dass Herr Gimbel alle Lieder auswendig ohne Noten gespielt hat. Da kamen wir wirklich aus dem Staunen nicht mehr heraus – vor allem, da einige Stücke wirklich eine enorme Länge hatten und nicht ein Spielfehler zu hören gewesen ist.

Kreativ wurden wir dann wieder zwei Wochen später mit einer Vorstellung unseres Schattentheaters. Das Märchen vom Aschenputtel wurde hinter der Schattenwand mit liebevoll gestalteten Figuren nachgespielt. Jeder lauschte gebannt der Erzählung des Märchens und war beeindruckt von der Detailliertheit der einzelnen Figuren.

So begann für uns das Jahr 2025 mit viel Kreativität, Musik und Gesellschaft!



☞ „Es war einmal“ – Märchenfest im Luisenhaus

Was gibt es Schöneres als bei tristem Regenwetter einen gemütlichen Nachmittag miteinander zu verbringen? Das haben sich an diesem trüben Mittwochnachmittag nicht nur die Mitarbeiter der Betreuung, sondern auch – sage und schreibe – 62 Bewohnerinnen und Bewohner gedacht und sind unserer Einladung in den Speisesaal gefolgt.

Getreu dem Motto „Es war einmal“ hatten sich alle anwesenden Mitarbeiter der Betreuung als Märchenfiguren und Fabelwesen verkleidet – so konnte man eine Hexe, eine Fee, Zwerge, Frau Holle und sogar Rotkäppchen und den Wolf entdecken. Sehr zu unserer Freude lösten die Kostüme viel Staunen und Bewunderung unter den Bewohnerinnen und Bewohnern aus. Und so war die Atmosphäre schon beim Kaffeetrinken, bei einem leckeren Stück „Schneewittchenkuchen“ und einer heißen Tasse Kaffee, heiter und gelöst.

Um 15.15 Uhr starteten wir dann unser Programm mit einer Begrüßung durch die gute Fee Frau Lange und dem Gedicht „Märchenwelt“, das uns in eine Welt voller Zauber, Träume und Fabelwesen entführte. Dann erfreuten uns Rotkäppchen und der Wolf mit einer lustigen Reimgeschichte, die alle Bewohner zum Mitraten animierte. Als die Bühne wieder frei war, schlurften Seppel und Schlafmütz herein, die sich von der Arbeit im Bergwerk und ihren 5 Zwergenbrüdern heimlich davongeschlichen hatten und nun die Geschichte erzählten, wie Schneewittchen in das Leben der Zwerge getreten war und sie liebevoll umsorgt hatte. Da Schlafmütz seinem Namen alle Ehre machte und zwischendurch genüsslich schnarchte, erschallte so manches herzliche Lachen im Saal. Gebannt gelauscht wurde dann, als die gute Fee aus dem Märchen „Dornröschen“ uns die wunderbare Geschichte des jungen Mädchens, das 100 Jahre schlafen musste, bis es von einem prächtigen Prinzen wachgeküsst wurde, erzählte.

Gesungen wurde natürlich auch: die Lieder „Hänsel und Gretel verlieben sich im Wald“ sowie „Dornröschen war ein schönes Kind“ konnten zu unser aller Erstaunen von den meisten Bewohnerinnen und Bewohnern auswendig mitgesungen werden, so dass der Saal von schönem Gesang erfüllt wurde.

Zum ersten Mal durften wir zudem Herr Gimbel begrüßen, der uns eine Kostprobe seiner Klavierkünste offenbarte und unser Fest mit wunderschöner klassischer Musik untermalte. Alle Anwesenden waren so gebannt, dass man die Stille im Saal förmlich spüren konnte. Und so ging mit dem Abschlussgedicht „Mythenwelt“ ein wunderschöner Nachmittag mit viel Freude, Erinnerungen und wunderbarer Musik zu Ende. Wir werden uns noch lange an dieses schöne Märchenfest erinnern, denn es hat auch uns Mitarbeitern der Betreuung sehr viel bedeutet in die strahlenden Augen unserer geschätzten Bewohnerinnen und Bewohner zu blicken, welche uns zeigten, dass sich jede Mühe lohnt, um anderen eine Freude zu bereiten.

Jenny Safran
Ergotherapie



☞ Unsere Weihnachtsfeier im Tatjana-Gerdes-Haus und die Verabschiedung von Herrn Falkowski

Am 12.12.2024 feierten unsere Mitarbeiter des Tatjana-Gerdes-Hauses wieder eine Weihnachtsfeier. Dankend nahmen fast 80 Mitarbeiter die Einladung an. Natürlich wurde auch aus Berlin die Geschäftsführung dazu eingeladen. Herr Falkowski, Frau Barg, Herr Watschke und natürlich Herr Lauterbach kamen zu uns nach Bad Homburg. Auch Frau Höfer, als ehemalige Einrichtungsleiterin folgte der Einladung. Für Herrn Falkowski gab es eine ganz besondere Überraschung, da er in seinen wohlverdienten Ruhestand geht. Somit wurde die Weihnachtsfeier auch eine Abschiedsfeier für Herrn Falkowski.

Die gesamten Teams unseres Hauses waren im Einsatz, den Speisesaal zu schmücken, einzudecken und zu einem weihnachtlichen Festsaal umzugestalten. Nach der Begrüßung der Gäste und Mitarbeiter von Frau Fichna, unserer Einrichtungsleiterin, wurde danach ein buntes Programm an Unterhaltung geboten. Zum musikalischen Teil des Abends trat der Sänger Ryan de Rama und eine Pianistin auf, die wunderschöne Weihnachtslieder darboten und die weihnachtliche Stimmung noch untermalten. Zur weiteren Stimmung wurden lustige Sketsche von einer komödiantischen Künstlerin zum Besten gegeben. Es wurde sehr viel gelacht und die Mitarbeiter hatten viel Spaß.



Als Höhepunkt wurde ein Geschenk an Herrn Falkowski zum Abschied, von Frau Fichna, auch im Namen der Mitarbeiter, überreicht. Herr Falkowski war sichtlich gerührt, als er die vielen Unterschriften der Mitarbeiter auf der Rückseite der Zeichnung sah. Ein Künstler fertigte für Herrn Falkowski eine Karikatur an, wobei der Künstler mit sehr viel Fingerspitzengefühl persönliche Details von Herrn Falkowski herausarbeitete.

Zu später Stunde wurde dann bei lauter Musik sehr viel getanzt. An dieser Stelle möchten wir uns auch bei unserem Mitarbeiter Herrn Pouya Golestaneh bedanken, der für die Auswahl der Musik sorgte.

Wir möchten uns auch bei unserer Einrichtungsleiterin, Frau Fichna, bedanken für die Organisation der Weihnachtsfeier sowie für Ihr ganzjähriges Engagement zur Lösung von Problemen der Mitarbeiter im beruflichen als auch im privaten Bereich.

Es war eine sehr schöne Weihnachtsfeier und ein unvergesslicher Abend, der für viele unserer Mitarbeiter im Gedächtnis bleiben wird.

Constanze Juchems
Verwaltung



☞ Sternsinger im Tatjana-Gerdes-Haus

Am Sonntag, den 12. Januar 2025 schauten bei uns im TGH die Sternsinger vorbei. Sie sangen auf jedem Stockwerk ihr Lied „Stern über Bethlehem“ und sprachen ihren Segensspruch.

Sie befestigten an einigen Türbalken ein Schild mit dem Segen und der Jahreszahl 20* $C+M+B$ +25. Die drei Buchstaben stehen nicht wie oftmals angenommen für die Vornamen der heiligen drei Könige Caspar, Melchior, Balthasar, sondern für „Christus Mansionem Benedicat“, was übersetzt „Christus segne dieses Haus“ bedeutet.

Die Bewohner freuten sich über den Besuch der Sternsinger und manch eine/r hatte eine kleine Spende parat. In diesem Jahr werden Spenden unter dem Motto „Erhebt Eure Stimme – Sternsingen für Kinderrechte“ gesammelt.



Als Dankeschön erhielten die Sternsinger von uns Süßigkeiten, worüber sie sich freuten.

Sonja Durda
Sozialer Dienst

☞ Verabschiedung von unserer Mitarbeiterin Frau Dietz – Tatjana-Gerdes-Haus

Nach 28 Berufsjahren verabschiedeten wir unsere Mitarbeiterin aus der Verwaltung, Frau Dietz, in den wohlverdienten Ruhestand.

Sie arbeitete mit großem Engagement und Einsatz bei uns, im Tatjana-Gerdes-Haus, am Empfang. Sie war sehr viele Jahre für alle Besucher, Angehörige, die erste Person, die jeder kennenlernen durfte, wenn er das Tatjana-Gerdes-Haus betrat. Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch für unsere Mitarbeiter war Frau Dietz immer ein wichtiger und ein zentraler Anlaufpunkt für Probleme aller Art.

Nach einer so langen Zeit blickt man auf viele Erlebnisse zurück und kann viele Geschichten und Anekdoten erzählen. Frau Dietz arbeitete unter mehreren Heimleitungen.

Wir bedanken uns bei Frau Dietz für Ihre vertrauensvolle Arbeit, Ihre Treue und Ihren Einsatz und



Barbara vom Braucke, geb. Oldemeier Luisenhaus 58/59	Elsbeth Stohlmann Elisabethenhaus 57/58
Britta Hasenclever, geb. Mesenhöfer Schloss Callenberg 1958	Ute Mantke, geb. Sonnet Luisenhaus 1964
Susanne Schmidt Gertrud-Zimmer- Haus- 61/62	Rosemarie Gerl, geb. Kurz Schloss Callenberg 59/60
Gisela Strehlow, geb. Bathge Elisabethenhaus 58/59	Thora Christina Engeler, geb. Eder Luisenhaus 58/59
Evelin Fuchs, geb. Harms Schloss Callenberg 60/61	

Irmi Klotz, geb. Merz Luisenhaus 51/52
Ilse Scheffler Luisenhaus 41/42 u. FOS 43/44
Hildegard Faber, geb. Henke Luisenhaus 41/42 u. Edelinehaus 43/44
Margarete Pagenstecher, geb. Schilling FOS 40/42

Aus Gründen des Datenschutzes veröffentlichen wir keine Adressen unserer Heimchen mehr.
Bei Bedarf bitte beim Altheimchenbund erfragen.



MATHILDE-ZIMMER-STIFTUNG e.V.

Redaktionsschluss für Nr. 2/2025 ist der 15.05.2025

Verantwortlich für den Inhalt: Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.

Layout/Druck: STEFFEN MEDIA Usedom
Bahnhofstraße 63 · 17438 Wolgast · www.steffen-media.de
Auflage: 725 Exemplare

Geschäftsstelle: Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.,
Johannisberger Straße 34, 14197 Berlin

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der
Redaktion. Keine Haftung für unverlangte Einsendungen.



Wir trauern um unser liebes Heimchen ...

Ingeborg Bergmann,
geb. Heck (87)
Gertrud-Zimmer-Haus
(Stein am Rhein) 52/53

**Jahresbeitrag AHB
und Bezugsgebühren
für die
Heimchenzeitung 18,00 €**

Wir bitten den Beitrag zu überweisen an:

Postbank Berlin:

IBAN: DE02 1001 0010 0020 8431 00

BIC: PBNKDEFF

AHB e. V. der Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V.

Johannisberger Straße 34 · 14197 Berlin

Telefon: (030) 88 92 66-0 · www.mzst.de

Spenden werden dankend entgegengenommen.